

Bericht über die Vorstandsreise vom
09.06. – 13.06.2019 nach
Istanbul

Köln, im Juni 2019

A) Ziele der Reise

Die diesjährige Vorstandsreise verfolgte folgende Ziele:

- Kontaktpflege mit den Istanbulern Freunden
- Kontaktpflege, Deutsches Generalkonsulat, Hr. Reiffenstuehl
- Kontaktpflege mit der Friedrich – Ebert - Stiftung, Hr. Schmidt
- Kontaktpflege mit dem Goethe Institut, Fr. Sommerfeld, Fr. Späthe
- Neukontakt mit Bürgermeister Sükrü Genc, Sariyer
- Neukontakt mit Kulturakademie Tarabya, Fr. Entenmann
- Neukontakt mit stv. Bürgermeister, İlhami Yılmaz, Atasehir
- Neukontakt mit ALKEV, Privatschulen, Fr. Arabin Özarslan
- Neukontakt zum Adahan Istanbul (Hotel und Ausstellungsmöglichkeit)
- Touristische Unternehmungen

B) Einleitung:

Unser seit 1997 bestehender „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul“ e.V. hat sich zur Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Deutschen und Türken im Allgemeinen und zwischen Kölner*innen und Istanbulern*innen im Besonderen zu leisten. Wir organisieren daher Informations- und Kulturveranstaltungen in Köln, Austausch und Kontakte zwischen den Bürgern aus beiden Städten sowie Reisen für bestimmte Zielgruppen nach Istanbul. Seit 1997 haben wir bereits über 315 Veranstaltungen (ohne Vorstandssitzungen und Stammtische) durchgeführt.

Unsere jährlich stattfindende Vorstandsreise dient der Pflege von bestehenden Kontakten und dem Kennen lernen von neuen Freunden*innen, Vereinen/ Institutionen/ Organisationen, um die Menschen aus beiden Städten zueinander zu bringen. Nur durch den persönlichen Kontakt können Freundschaften entstehen und damit das Verständnis untereinander verbessert werden.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der das Verhältnis zwischen den beiden Regierungen angespannt ist und der andauernden schwierigen politischen Situation, ist die Pflege der bestehenden Kontakte sowie der regelmäßige Austausch und Dialog für alle wichtig und wertvoll.

B) Reiseteilnehmer

In diesem Jahr nahmen 9 Vorstandskollegen*innen und Fr. U. Dreiocker, Mitarbeiterin des Internationalen Büros der Kölner Oberbürgermeisterin und zuständig für die Istanbulern Städtepartnerschaft, an der Reise teil.

Im Jahr 2017 trafen wir uns erstmalig mit Vorstandsmitgliedern des Städtepartnerschaftsvereines Aachen – Sariyer um über mögliche Kooperationen zu sprechen. Im Rahmen unseres Besichtigungsprogrammes reisten wir 2018 nach Aachen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen lernten wir den Vorstand des Aachener Vereins kennen, entwickelten Ideen zu einer zukünftigen Zusammenarbeit und besprachen erste konkrete gemeinsame Aktivitäten: Istanbul Studenten, die zu Besuch in Aachen waren, wurden von uns in Köln begrüßt und durch unsere Stadt begleitet. Außerdem wurde besprochen, die Vorstandsreise 2019 nach Istanbul gemeinsam zu planen. 4 Vorstandsmitglieder des Städtepartnerschaftsvereines Aachen – Sariyer haben dann an unserer Vorstandsreise teilgenommen, zusätzlich zwei weitere Aachener Mitglieder, die sich in Istanbul aufhielten.

Die Aachener Teilnehmer waren in Kilyos, im Gästehaus von Sariyer untergebracht. Der Bürgermeister von Sariyer, Hr.Sükrü Genc, stellte unserer Gruppe – großzügiger Weise – für den gesamten Aufenthalt einen Kleinbus der Stadtverwaltung zur Verfügung, so dass wir sehr angenehm und komfortabel zu unseren Terminen und auch zu unserer gemeinsamen Moscheebesichtigung auf den Camlica kamen.

C) Ablauf der Reise und des Aufenthaltes in Istanbul

Am frühen Morgen starteten wir ab Köln nach Istanbul. Der Flug verlief ohne Probleme. Erstmals landeten wir auf dem Flughafen Sabiha Gökçen auf der asiatischen Seite. Der Transfer zum Hotel dauerte ca. 50 Minuten.

Die Unterbringung erfolgte erneut im „Grand Hotel de Pera“. Während wir auf die Zimmerverteilung warteten erfolgte die 1. Programmbesprechung.

Auch der Rückflug verlief unproblematisch.

Essen mit Freunden im Jakup 2

Am Abend hatten wir traditionell zum Essen mit Istanbul Freunden*innen eingeladen. Einige der eingeladenen Gäste sagten ihre Teilnahme aus terminlichen Gründen leider ab.

Begrüßen konnten wir: Manuela Volz (ehemaliges Vereinsmitglied in Köln und Organisatorin des Abends), Tülay und Aydan Taskiran (ehemalige Kollegin von Monika und Ansprechpartner für die „Köln- Freunde in Istanbul“), unseren Marathonläufer Erkan Uguzalp (2017 und 2018), Ozan Demirci (Kölner Journalist beim Handelsblatt in Istanbul und wohl bald neues Vereinsmitglied), Gül Icel (LSBTI Aktivistin) sowie unsere Istanbul Vereinsmitglieder Fr. Suzan Karakivrak (Rechtsanwältin), Margareta Bulut (lebt in Istanbul) und Serife Ezici (Lehrerin in Istanbul). Darüber hinaus die Aachener Freunde*innen Aynur Evler, Sinem Arikan und Sarah Oetgen. (Ole Golke kam erst einen Tag später), wir Kölner*innen waren mit 10 Personen vertreten.

Walter stellte alle Anwesenden vor und berichtete über Neuigkeiten aus Köln. Es war ein schöner und informativer Abend bei typisch türkischen Mezzeler im Lokal „Jakup 2 “. Herzlichen Dank an Manuela für das Aushandeln der sehr guten Konditionen!

Zwischen allen Gästen kam es zu einem lebendigen und informativen Austausch zu den unterschiedlichsten Themen:

- Einige der Gäste kannten sich bereits aus anderen Zusammenhängen, die Überraschung war groß. Andere stellten fest, dass sie früher auf der gleichen Straße wohnten
- Die Stimmung an den den Universitäten sei ruhig,
- Situation im türkischen Gesundheitswesen: lange Wartezeiten in den staatlichen Häusern, da viele Flüchtlinge medizinische Betreuung bedürfen, das Personal aber nicht ausreichend zur Verfügung steht.
- Der neue Flughafen und die Problematiken: Entfernung, Metrostrecke noch nicht fertig gestellt etc.

- Suzan und Manuela lernten sich neu kennen und berichteten über ihre jeweilige Arbeit mit Studenten und stellten fest, dass sie sich zukünftig super ergänzen könnten
- Gül berichtete über ihren Videogruß nach Köln zum diesjährigen CSD und wie wichtig und beeindruckend ihr Aufenthalt in 2018 war. Sie wird für den CSD 2019 Kontakte für Ute herstellen
- Erkan kam in seinem CA Lauf T – Shirt von 2018 und erzählte begeistert von seinen letztjährigen Eindrücken
- Wahlannullierung, Wahlkampf, Neuwahl,
- Wirtschaftliche Situation, Inflation, Kostenentwicklung auch bei täglichen Bedarfsmittel

Fatma Felek, Köln-Marathonläuferin 2018, konnte an unserem Freundschaftsessen nicht teilnehmen: sie hatte an diesem Abend ihre Verlobung gefeiert. Nun besuchte sie uns mit Salih, ebenso Rechtsanwalt wie sie selbst, kurz im Hotel. Wir gratulierten und wünschten beiden alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Vorbemerkungen zu den Gesprächen und Begegnungen:

Walter Kluth und Aynur Evler stellten bei allen Gesprächen beide Vereine und die jeweiligen Aktivitäten vor. Sie informierten unsere Gesprächspartner über die Idee der Zusammenarbeit beider Vereine, Vernetzung und mögliche Aktivitäten. (z.B. Austausch z.B. von Musikgruppen, diese könnten in Köln und Aachen auftreten). Auch die Unterschiede der Partnerschaftsarbeit zwischen Köln und der Großstadtverwaltung und Aachen mit dem Bezirk Sariyer waren immer wieder Thema. Selbstverständlich wurden auch Geschenke ausgetauscht. Unsere neuen Pins wurden sehr gelobt.

Ich gehe davon aus, dass die Arbeit des Kölner Städtepartnerschaftsvereines allgemein bekannt ist. Die Städtepartnerschaft Aachen – Sariyer, gegründet 2013, möchte ich an dieser Stelle kurz vorstellen:

Auch den Aachenern ist es ein Anliegen, Menschen aus beiden Städten im Sinne der Völkerverständigung zusammen zu bringen. Gegenseitiger Austausch und Begegnung wird als ein wichtiger Beitrag zum Weltfrieden angesehen. Auf städtischer Ebene sollen die deutsch-türkischen Beziehungen weiterentwickelt werden, damit die Demokratie gestärkt, eine dauerhafte Freundschaft und internationale Zusammenarbeit ermöglicht wird. Die Aktivitäten sind ebenfalls: Informationen über beide Partnerstädte, Begegnungen, Studien- und Praktikumsaustausche, Freizeitveranstaltungen und sportliche Aktivitäten und Projekte zu initiieren.

Vorstandsmitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Aachen-Sariyer:

Dr. Okan Akin, Aynur Evler, Christina Gennes, Dr. Rita Darboven, Bülent Tiz, Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich, Sarah Oetken, Ümit Agirman, Kemal Gündogan, Ole Golke, Sinem Arkan

Sariyer ist einer der großen Bezirke Istanbuls, gegründet 1930. Es leben dort 400.000 Einwohnern, er umfasst eine Fläche von 162 km², liegt auf der europäischen Seite des Bosphorus' im Norden Istanbuls und reicht bis ans Schwarze Meer. In den 1960er Jahren war die Region Sariyer vor allem als Erholungsgebiet beliebt.

Der Bezirk Sariyer besteht aus 38 Stadtteilen. Heute hat Sariyer sechs Universitäten und viele Gymnasien. Der Süden ist durch die Bürotürme des türkischen Finanzzentrums Maslak geprägt. Weiterhin sind viele Botschaften, Konsulate mit ihren Sommerresidenzen (auch die deutsche) hier ansässig. Entlang des Bosphorus reihen sich Villen, Musikbars, Hotels und Fischrestaurants an ausgedehnte Fischerei- und Yachthäfen. Die Landschaft ist durch viele Hügel und ausgedehnte Grün- und Waldflächen geprägt.

Neukontakt mit Bürgermeister Sükrü Genc, Sariyer

Am Dienstag waren wir den gesamten Tag Gäste im Bezirk Sariyer und erlebten ein eindrucksvolles Programm mit interessanten Besuchsterminen, Gesprächen und – als Höhepunkt – eine Bosphorus-Fahrt mit weiteren Gästen und einem gemeinsamen Abendessen.

Am Morgen wurden wir vom Hotel abgeholt und fuhren nach Kilyos in den Norden Sariyers wo die Aachener Teilnehmer zu uns stießen. Im Rathaus wurden wir auf das herzlichste von Hr. Bürgermeister Sükrü Genc und seiner Mitarbeiterin Meltem Gürsoy begrüßt. Sie übernahm den gesamten Tag über die notwendigen Übersetzungen. Herzlichen Dank dafür!

Hr. Genc berichtete, dass die vorausgegangenen und die jetzt anstehenden Wahlen die normale Arbeit behindern und viele Projekte und Besuche deshalb verschoben werden mussten. Die Städtepartnerschaft und Freundschaft zwischen Aachen und Sariyer würde sich sehr gut entwickeln. Er hebt die Wichtigkeit der lokalen Leitungen hervor, diese haben den Kontakt zu den Menschen, die Großstadtverwaltung nicht. Die Zusammenarbeit und Verbindungen der Bürgermeister – parteiunabhängig- sei ausgesprochen wichtig, da sie die gleichen Ziele verfolgen. In Sariyer gibt es deutliche Unterschiede zwischen Arm und Reich, alle werden gemeinsam eingeladen, um eine gute, friedliche, harmonische Beziehung im Bezirk zu ermöglichen. In Bezug auf die EU – Politik bedauert er, dass die lokalen Verwaltungen nicht deutlicher unterstützt würden.

Im Bezirk leben ca. 400 000 Einwohner, durch die vielen Universitäten gibt es eine große Anzahl von Pendlern. Industrie ist nicht vorhanden. Auch viele Botschafts - und Generalkonsulatsangehörige haben sich hier niedergelassen. Im Stadtviertel Masrak sind viele – auch internationale - Firmenniederlassungen.

Sariyer ist Istanbuls grünster Bezirk mit 40 km Bosphorus-Küste, 15 km Küste am Schwarzen Meer und viel Waldgebiet. Der touristische Bereich hat großes Entwicklungspotential, insbesondere zum Thema Gesundheit.

Es leben nur wenige Flüchtlinge im Bezirk, da sie hier kaum Arbeit finden können.

Das Rathaus wurde in Kooperation mit Siemens als „Smartbuilding“ entwickelt. Zurzeit kann durch Solarpaletten 20% des Strombedarfes gedeckt werden; dies soll weiter entwickelt werden, auch in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen.

Sariyer ist auch ein Kulturzentrum: es gibt 11 Jugendzentren, Kindergärten, Gemeindezentren.

H. Ates berichtete über unsere langjährigen Erfahrungen bzgl. der Straßenbenennung in Istanbul. Für Aachen wünscht er sich eine schnellere Entscheidung für eine Aachenstraße.

Zum Abschluss dieses Gespräches machte Hr. Genc uns auf ein Atatürkbild aufmerksam: man sieht ihn im Gespräch mit einem Bauern, dem er aufmerksam zuhört.

Wir fuhren auch zu einem der 11 Jugendzentren SAGEM, deren Besuch für die Kinder kostenlos ist. Täglich kommen ca. 80 Kinder in die Einrichtung. Ausgerichtet auf Kinder zwischen 7 und 14 Jahren werden folgende Angebote gemacht: Nachhilfe in den Fächern Mathematik, Englisch und anderen Pflichtfächern; Sozialaktivitäten wie Ausflugsfahrten, Sommercamps, Arbeitsgruppen im Bereich Video, Film, Sport z.B. Schach. Weitere Projekte werden in Kooperation mit Bürgerinitiativen und Vereinen durchgeführt.

Die Kinder kommen in 2 Gruppen, je nach ihrem Schulplan, von morgens bis mittags, oder von mittags bis zum Abend und sie kommen freiwillig. Motivation ist z.B., dass sie an den sozialen Aktivitäten teilnehmen wollen, Unterstützung in der Schule benötigen oder auch ganz praktisch, dass sie für die Schule Hausaufgaben ausdrucken wollen.

In den Jugendzentren sind auch Sozialarbeiter und Psychologen fest angestellt, die auch mit den Müttern Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durchführen.

Die Mitarbeiterinnen berichteten über die Arbeit aller Jugendzentren zum Thema Kinderrechte:

„Ich bin ein Kind und habe Rechte“, je 2 Kinder aus den Zentren hatten sich für dieses Thema als „Jahresmotto“ entschieden. Am Kinderrechtstag wurde ein Festival durchgeführt. Es gab unterschiedliche Workshops, die Ergebnisse präsentierten die Jugendlichen der Öffentlichkeit. Die Jugendlichen können auch an einer Kinderstadtratssitzung teilnehmen und am nächsten Tag leiten sie diese dann selber. Ein Ergebnis war der Wunsch nach einem Park und Spielplatz, dies wurde bereits – entsprechend der Anregungen der Kinder – umgesetzt. Einige der Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit Universitäten durchgeführt.

Für die älteren Kinder wurde die „Sariyer- Akademie“ eingerichtet. Auch hier sind Sozialarbeiter, Psychologen und ausgebildete Lehrer angestellt. Hier finden die Jugendlichen Unterstützung vor allem für die Vorbereitung auf Berufsausbildung oder Studium. Altersgerechte soziale Aktivitäten und Freizeitgestaltung werden ebenfalls angeboten.

Weiter besuchten wir einen Kindergarten für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Die Kinder werden in der Zeit von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr betreut. Voraussetzung für einen Platz ist, dass die Eltern einen Arbeitsplatz haben. Auch der Kindergarten wird vom Bezirk finanziert. Die Kinder werden von Fachpersonal auf die Schule vorbereitet, Lesen und Schreiben werden eingeübt, es werden Angebote durchgeführt, wie Yoga-, Theater-, Folklorekurse, Sport gehört ebenfalls zu den regelmäßigen Aktivitäten. Im Flur konnten wir die Ergebnisse zur Waldwoche bewundern. Im Moment wird ein englischsprechender Lehrer / Erzieher gesucht, um wieder ein zweisprachiges Angebot machen zu können. Auf dem Gelände ist ein schöner Spielplatz mit Geräten angelegt, auch gibt es Beete z.B. mit Tomatenpflanzen. Die Räume sind hell und freundlich eingerichtet. Dass die Kinder von klein auf mit der Nationalhymne und der türkischen Flagge aufwachsen, machte die Flurgestaltung deutlich: ein Foto von Atatürk, der Text der Hymne sowie Fotos aller Kinder, die die türkische Flagge in den Händen halten.

Im Anschluss besuchten wir den Sosyal Yasam Merkezi, ebenfalls eine Bezirkseinrichtung mit einem kleinen schönen Garten. Hier sind die Partnerschaftsplaketten z.B. der Partnerschulen, der Städtepartnerschaften (und Freundschaftsbäume) zu sehen. Das Haus ist ein Begegnungszentrum für Erwachsene und ältere Menschen, es werden auch gemeinsame Aktivitäten mit dem Kindergarten und den Jugendzentren durchgeführt.

Im Anschluss machten wir eine Pause im LOKMA, einem Lokal, direkt am Bosphorus unterhalb der Rumeli Hisari (Rumeli Festung) gelegen.

Neukontakt mit Kulturakademie Tarabya, Fr. Entenmann

Nach unserer Pause fuhren wir nach Tarabya, dort liegt die historische Sommerresidenz des deutschen Botschafters.

„Das Grundstück war ein Geschenk des osmanischen Sultans Abdülhamid II (1842-1918). 1880 übergab er es an das Deutsche Reich mit der Maßgabe diplomatischer Nutzung. Die Residenz umfasst ein Areal von rund 18 Hektar. Ein Großteil davon ist ein weitläufiges Wald- und Gartengebiet. Im vorderen Teil befinden sich zehn zumeist im Stil türkischer Sommerhäuser („Yali“) errichtete Gebäude sowie der deutsche Soldatenfriedhof. Er wird vom Verein „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ wunderbar gepflegt und betreut. Er diente zunächst als Ruhestatt für die in der Dardanellenschlacht 1915 gefallenen deutschen Soldaten. Später wurden Gefallene beider Weltkriege aus der gesamten Türkei dorthin umgebettet. Jährlich gedenken am Volkstrauertag dort Offizielle und Vertreter deutscher Organisationen der Toten.

Das Gelände wird heute sowohl von der Botschaft Ankara als auch vom Generalkonsulat Istanbul als Ort des deutsch-türkischen Dialogs genutzt: Im Botschafterhaus finden Tagungen,

Veranstaltungen und Empfänge statt, die benachbarte ehemalige Botschaftskanzlei beherbergt die Stipendiaten der Kulturakademie. Im früheren Botschaftsratshaus befindet sich die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer“.

Im Anschluss an das Treffen mit den Stipendiaten*innen führte uns Hr. Laufer (deutsches Generalkonsulat) über das Gelände und erläuterte Geschichte und Entwicklung von Tarabya. Auch hatten wir die Möglichkeit, die derzeitige Ausstellung zur D/T Zusammenarbeit während des 2. Weltkrieges zu besichtigen. Eines der Häuser ist unübersehbar sanierungsbedürftig. Bei einem Finanzierungsbedarf von geschätzten 5 Millionen Euro muss erst entschieden werden, wie eine zukünftige Nutzung aussehen kann.

„Die Kulturakademie Tarabya ist eine Einrichtung der Bundesregierung. Sie wird von der Deutschen Botschaft Ankara betrieben und ist Teil der Kulturarbeit der Deutschen Botschaft in der Türkei. Geleitet wird sie von Hr. Laufer, Generalkonsulat Istanbul, die kuratorische Verantwortung für die Kulturakademie Tarabya trägt das Goethe-Institut, Fr. Entenmann. Eröffnet wurde die Kulturakademie am 13. Oktober 2011 im Beisein der beiden damals amtierenden Außenminister Guido Westerwelle und Ahmet Davutoğlu.

Die Kulturakademie nutzt die frühere Botschaftskanzlei; dort befinden sich fünf Künstlerwohnungen. Im früheren Kutscherhaus wurden zwei weitere Künstlerwohnungen und Ateliers geschaffen. Außerdem befindet sich in der früheren Großküche ein Veranstaltungsraum. Die Kulturakademie Tarabya ist ein Residenzprogramm für Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten. Ziel ist es, einen Beitrag zum deutsch-türkischen Kulturaustausch zu leisten. Den Stipendiatinnen und Stipendiaten soll der Aufenthalt in Tarabya zur Inspiration und Weiterentwicklung ihrer Arbeit dienen. In sieben Künstlerapartments, einem Begegnungsraum und zwei Ateliers bietet die Kulturakademie den Stipendiatinnen und Stipendiaten optimale Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten“. Kursiv: aus den Web Seiten des Generalkonsulates und der Kulturakademie Tarabya

Wir wurden von Hr. Laufer, Fr. Entenmann, weitere örtliche Mitarbeiterinnen und von allen derzeitigen Stipendiaten begrüßt.

Fr. Entenmann informierte uns über die Ziele des Residenzprogrammes: D/T Künstleraustausch, Vernetzung der Künstler*innen, sie sieht sie als Brückenbauer. Das Auswahlverfahren wurde vor 2 Jahren verändert, die Künstler*innen können sich nun initiativ bewerben. Wichtig ist die Motivation für ein Stipendium in Istanbul. Die Bewerbungen werden von Fachexperten gesichtet, bewertet und dann entscheidet eine 5- Köpfige Jury. Die Stipendiaten*innen können sich auf bis zu 3 Aufenthalte bewerben, Dauer jeweils 4 – 8, längstens 10 Monate.

Die Finanzierung der Wohnung und Atelier liegen beim Auswärtigen Amt, die Lebenshaltungskosten, Reisekosten beim Goethe- Institut.

Regelmäßige Treffen der Stipendiaten*innen mit Gästen, die über die jeweilige Arbeit berichten, werden durchgeführt. Heute waren es z.B. ein Professor von der Istanbul University und unsere Gruppe.

Sie lud zu einer Vorstellungsrunde ein, wir Gäste machten auch unsere Motivation für das Engagement deutlich. Alle Stipendiaten*innen können schon auf wichtige Preise und Ehrungen stolz sein. Weitergehende Infos zu allen sind auf der Web Seite der Kulturakademie nachzulesen.

Tunc, Sultan (Rast Baba): in Deutschland geborener HipHop-Künstler, macht auch Workshops, 2020 wird ein neues D/T Album veröffentlicht,

Lazarus, Julia: Filmemacherin, Künstlerin und Kuratorin, arbeitet mit Bürgerinitiativen und Aktivistengruppen zum Thema Bauen zusammen. Arbeitet z.Zt. an einem Dokumentarfilm.

Lenze, Ulla: studierte Schulmusik und Philosophie in Köln, Autorin, 2015 der Roman Die endlose Stadt, der die Metropolen Berlin, Istanbul und Mumbai miteinander in Beziehung setzt. Sie war 1. Stipendiatin des Atelier Galata.

Peters, Christoph: studierte Malerei an der Kunstakademie Karlsruhe, Autor, Roman: Das Jahr der Katze (2018), war bereits 2x In Tarabya, 2015 + 2017;

Safoğlu, Aykan: in Istanbul geboren, Schüler am Erkek Lisesi, lebt und arbeitet in Berlin, arbeitet mit Film, Fotografie und Performance

Im Hinblick auf zukünftige Veranstaltungen in Köln, insbesondere mit Blick auf unser 25 jähriges Jubiläum in 2022, haben wir in den Stipendiaten und der Kulturakademie mögliche Partner für ein abwechslungsreiches Programm kennengelernt. Die Kulturakademie könnte sich u.U. auch an der Finanzierung einzelner Programmpunkte beteiligen.

Frau Entenmann machte uns auch auf Fr. Angelika Niescier, Stipendiatin 2018, lebt in Köln, Saxophonistin Jazz, komponiert u.a. für Theater, Big Band, Ballett und Sinfonieorchester, aufmerksam.

Zu einer gemeinsamen abendlichen Bosphorus-Fahrt mit Abendessen hatte Hr. Sükrü Genc die Städtepartnerschaftsgäste sowie weitere Gäste auf die Fähre des Bezirkes eingeladen. Wir verbrachten den Abend mit einigen Abgeordneten des Sariyer Stadtrates, den stellvertretenden Vorsitzenden der CHP und der İyilik Partei, dem deutschen Botschafter in der Türkei, Hr. Erdmann, Hr. Schmidt, Friedrich – Ebert-Stiftung, Hr. Glos, Konrad – Adenauer Stiftung, Hr. Brake, Heinrich – Böll Stiftung, Ozan Demirci, Handelsblatt sowie weiteren Gästen.

Hr. Genc begrüßte alle Gäste und machte deutlich, dass er über die Freundschaft mit Aachen und den Besuch der Kölner sehr froh sei. Er nahm sich vor, zukünftig über Köln nach Aachen zu reisen. Er zeigte sich davon überzeugt, dass die „kalten Winde“ zwischen Deutschland und der Türkei nicht entstanden wären, wenn die türkischen örtlichen Verantwortlichen ähnlich selbstständig entscheiden und handeln könnten, wie in Deutschland. Er ist optimistisch, dass „her sey güzel olacak“ (Alles wird gut – das „Motto“ des CHP Wahlkampfes zur Neuwahl des Istanbul Oberbürgermeisters) – worauf W. Kluth mit „alles weed jot“ antwortete. Wichtig sei es auch, die internationalen Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu intensivieren.

Hr. Erdmann, als Westfale, sah einige Parallelen zwischen Türken und Rheinländern. Hier „Seker Bayrami“, dort Karneval. Er dankte für die Einladung und für die Arbeit des Bezirkes und der Städtepartnerschaftsvereine als bedeutendes Signal in Zeiten, in denen es zwischen den beiden Regierungen knirscht.

Die Bootstour führte auf beiden Bosphorus-Seiten entlang des Ufers, in der Abenddämmerung und im Dunkeln eine wunderbare Atmosphäre und ein Erlebnis! Zeitweise wurde das Boot von mehreren Delphinen begleitet. Auch dies immer wieder ein Erlebnis – mitten in der Millionenstadt. Beim gemeinsamen Essen der leckeren Mezzeler und des zarten Fleischgerichtes unterhielten sich alle Gäste sehr angeregt.

Wie so oft in angenehmer Gesellschaft und anregenden Gesprächen ging der Abend viel zu schnell zu Ende. Mit dem Bus fuhren wir erst die Aachener Gruppe in ihr Gästehaus und wurden dann in unser Hotel gebracht.

Kontaktpflege mit dem Goethe Institut, Fr. Sommerfeld, Frau Späthe

Fr. Sommerfeld berichtet zu von den 3 Säulen der Arbeit des Goethe Institutes:

1. Kultureller Dialog

Es werden keine eigenen Veranstaltungen gemacht sondern bestehende Festivals unterstützt, z.B. Jazzfestival, Istanbul Biennale, Filmfestival; oder durch Experten-Kooperationen, Besonderheit: Kulturakademie Tarabya mit Künstlerresidenz Programm, in der Sommerresidenz des Botschafters. Läuft über das Kulturreferat des Generalkonsulates (Hardware), das Programm wird vom Goetheinstitut gestaltet (Software).

2. Informationen über Deutschland, zunehmend digital wegen größerer Reichweite

3. Sprachabteilung

Förderung der deutschen Sprache im Bildungssystem in der Türkei, Fortbildung von Deutschlehrer, finanziert vom Auswärtigen Amt. Angebot von eigenen gebührenpflichtigen Sprachkursen inkl. Prüfungen seien von den Bürgern der Stadt sehr nachgefragt, und auch Lehrkräfte, die Deutsch unterrichten, könnten sich weiter (auch online) qualifizieren.

Viele Istanbuler Schulen, die Deutsch unterrichten, hätten großes Interesse an einem Kontakt zu deutschen Schulen.

Wir erörterten Möglichkeiten (inkl. Finanzierungsaspekten), Schulkontakte herzustellen oder einen Fachkräfte-Austausch (deutsche und türkische Lehrkräfte) anzustreben. Möglich wäre auch, die „Lehrerreisen“ zukünftig mit Teilnehmern aus Köln sowie aus Aachen durchzuführen. Zudem wurde eine „Info - Werbeveranstaltung“ in Köln im Sinne von „best practice“ (Existierende Partnerschulen berichten von ihren Erfahrungen.) vorgeschlagen. Zu dieser würde das Goethe Institut die Reise eines Lehrers aus Istanbul finanzieren. Mit vielen neuen Anregungen verabschiedeten wir uns und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Es besteht Kontakt zum Yunus Emre Institut, aber keine gemeinsamen Projekte.

(Ute Dreiocker u. Theresia Wieck)

Neukontakt mit stv. Bürgermeister, İlhami Yılmaz, Atasehir

Der Bezirk Atasehir auf der asiatischen Seite der Stadt hat seit Jahren eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Monheim. Wir kamen im letzten Jahr durch familiäre Verbindungen eines Kölner Vorstandsmitgliedes mit Monheim in Kontakt. In Zusammenarbeit mit dem Bezirk Atasehir und dem Kölner Fußballverein SC West planten wir einen Fußballaustausch nach Köln. Leider wurde die Reise nach Problemen mit den Eltern der Fußballspieler abgesagt. Dieses Thema wurde mit dem stv. Bürgermeister, İlhami Yılmaz, und dem zuständigen Mitarbeiter Volkan Aslan angesprochen und gemeinsam reflektiert.

Prinzipiell ist ein gemeinsamer Sportaustausch mit Vereinen des Bezirkes möglich, Atasehir benötige Unterstützung bei den Reiseformalitäten.

Begrüßt wurden wir erst von Hr. Ugurlu, Büro Internationales, zuständig für Projekte und Organisation. Dann begrüßte uns Hr. Aslan. Er berichtete dass zwischen Atasehir und Monheim eine enge Verbindung besteht, die Bürgermeister besuchen sich oft und entwickeln gemeinsame Projekte und haben einen 4- Jahresplan erstellt. In Monheim wurde z.B. ein Atasehir-Park eingeweiht, es gibt Austausche mit Musik-, Tanz- und Orchestergruppen. Monheim finanziert z.B. zum Thema Weiterbildung Computer. Austausche werden gemeinsam finanziert.

U. Dreiocker informierte über die internationale Arbeit der Stadt Köln und die projektbezogenen Fördertöpfe.

Hr. Yilmaz erklärte, dass auch bei der Großstadtverwaltung ein eigenes Budget für internationale Austausche zur Verfügung stünde.

Im Bezirk leben ca. 423 000 Einwohner in 17 Stadtteilen auf einer Fläche von ca. 24,7 qkm. 26% der Bevölkerung seien Jugendliche. Er spricht die derzeitige Wirtschaftskrise an und die Problematik um die Istanbul-Neuwahl. Er sei aber optimistisch, dass es zu einem Wechsel an der Stadtspitze kommt. Im Moment sei ein neues Finanzzentrum im Bezirk im Aufbau.

Atasehir ist eine typische Satellitenstadt mit vielen Hochhauswohnbaukomplexen.

Kontaktpflege mit der Friedrich – Ebert - Stiftung, Hr. Schmidt

Hr. Schmidt begrüßte uns im Büro der FES. Den Abend in Sariyer bewertete er ebenfalls als absolut gelungen. Auf Bezirksebene allgemein und besonders in Sariyer entwickeln sich sehr gute Aktivitäten und Begegnungen.

Er erinnert an das Wahlergebnis: Die AKP hat landesweit mehr als 50% Stimmen erhalten, die CHP hat in den großen Städten und entlang der Mittelmeerküste Stimmenzuwächse gehabt. Gründe seien vor allem die hohe Inflationsrate, die sinkenden Löhne und die steigende Arbeitslosigkeit. Kleinunternehmer müssen sehr stark kämpfen, um ihre Geschäfte weiterführen zu können. Der Stimmenzuwachs sei für die CHP eine große Motivation und sie sei sehr optimistisch, dass die Neuwahl zugunsten der CHP ausgeht.

Nach über 10 Jahren findet am 16. Juni das erste TV – Duell zweier Kandidaten statt, dass von einem VOX Moderator geleitet wird. Hier werden sich der erfahrene Routinier (Binali Yildirim) und der junge, besonnene Kandidat (Ekrem Imamoglu) „beweisen“ müssen. Dieses TV – Duell ist ein wichtiger Beitrag zur politischen Kultur in der Türkei. Vor allem nachdem in den letzten Jahren so viele wertvolle Errungenschaften verloren gegangen sind.

Entscheidend ist die Woche zwischen dem 16.6. und dem 23.6. es gäbe viele Spekulationen und Gerüchte, was alles passieren könne. Er bleibe auch in der Stadt. Hr. Schmidt denkt, es könne – unabhängig davon wer gewinnt - zu Unruhen kommen, glaubt aber nicht an bürgerkriegsähnliche Zustände. Die CHP hat sich immer staatstragend verantwortlich gefühlt, auch Hr. Imamoglu wird zu Besonnenheit aufrufen.

Die Türkei ist ein starker, funktionsfähiger Staat, die Kontrollen sind gewaltig. Für den Wahltag sieht man schon jetzt Vorbereitungen für Polizeisperrungen, Polizeiautos, Wasserwerfer etc. Große Manipulationen während der Wahlen sind kaum möglich: viele freiwillige stehe als Wahlbeobachter zur Verfügung, die CHP kann parallel zur Wahlkommission die Ergebnisse der Wahllokale elektronisch sammeln. Die Wählerliste wurde nicht erneuert, die früheren Fehler seien nicht wahlentscheidend gewesen.

Die Medienpräsenz ist weiterhin deutlich AKP- orientiert. Bemerkenswert ist, dass Hr. Erdogan seine Teilnahme an insgesamt 36 Wahlkampfveranstaltungen abgesagt hat. Die Istanbul-Bevölkerung ist darüber sehr froh: sonst wären wieder Kriegsschiffe im Bosphorus, Straßen gesperrt, Hubschrauber über der Stadt.

Die lokale Ebene wird für Veränderungen immer wichtiger, Sükrü Genc und andere reformorientierte Bezirksbürgermeister engagieren sich stark in der „Gemeinschaft der Bürgermeister auf kommunaler Ebene“. In der CHP gibt es weiterhin Defizite, die Wahlkampforganisation war aber gut. Der historische Marsch für Gerechtigkeit durch die Türkei 2017, der von Hr. Kildaroglu angeführt wurde, hat eine neue Stimmung hervorgerufen.

Ekrem Imamoglu war nach der Wahl 16 Tage als Istanbuler Oberbürgermeister im Amt. In den wenigen Tagen hat er bereits einiges bewirken können. Er hat versprochen, dass er Oberbürgermeister für alle sein werde, als gläubiger Moslem spricht er auch diese Wähler an.

In der APK gärt es, die Unzufriedenheit in der Partei wächst deutlich. Hr. Schmidt kann aber einen Zerfall noch nicht erkennen – trotz der vielen Gerüchte um Abspaltungspläne und Parteineugründung.

Der Tourismusbereich wächst wieder, er ist wirtschaftlich wichtig und ein Lichtblick. Viele Unternehmen investieren zurzeit nicht. Der Bausektor liegt am Boden, da er ausgesprochen zinsensibel ist. Das Wirtschaftswachstum ist zu gering um die Arbeitslosenzahlen deutlich zu senken.

Entscheidend ist die weitere Zinsentwicklung in der Türkei und auch in den USA.

Der Streit zwischen USA und der Türkei bzgl. des Kaufes des russischen Raketenabwehrsystems S-400 bezeichnet Hr. Schmidt als „Dramatik, die nicht ernst genug genommen werden kann“. Sollte es zum Kauf kommen, drohen die USA mit massiven Sanktionen, die die türkische Wirtschaft weiter schwächen würden. Außenpolitisch ist dies eine sehr schwierige Situation, mit evtl. Auswirkungen auf die NATO.

Das Thema Flüchtlinge wird in den Medien kaum besprochen. Die Balkanroute ist nicht mehr offen, sie wird stark kontrolliert: z.B. im Raum Edirne. Im Land herrscht aber große Unzufriedenheit. In manchen Städten leben mittlerweile über 50% Flüchtlinge.

Neukontakt zu Fr.Christine Arabin Özarslan (ALKEV)

W. Kluth sowie R. und T. Wieck trafen sich mit Fr. Arabin Özarslan, um die Möglichkeiten gemeinsamer Schulpartnerschaften oder – projekte zu erörtern.

Sie ist die Abteilungsleiterin für Fremdsprachen der ALKEV Privatschulen in Büyükcemece (Alman Liseliler Kültür ve Egitim Vakfi = Kultur- und Bildungsstiftung der Absolventen der deutschen Schule). An dieser Schule wird Deutsch als erste Fremdsprache (ab dem Kindergarten) unterrichtet.

Fr. Özarslan organisiert – in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut - Projekte für die deutsche Abteilung der Schule. Sie berichtete z. B. von einem erfolgreichen Lese- und Briefkontakt Projekt mit einer Münchner Grundschule, welches auf Basis der Zusammenarbeit von deutsch-türkischen Lehrer- "Paaren" durchgeführt wurde.

Weiterhin nannte sie die Vermittlung von Praktikumsplätzen für deutsche Lehramtsstudierende.

Sie erklärte erfreulicherweise, dass ALKEV als „Partnerschule“ für unsere zukünftigen Schulprojekte bereit steht.

Wir erörterten Möglichkeiten, in Köln Schulen bzw. Lehrkräfte für das Thema „Projekte mit Istanbuler Schulen“ zu gewinnen. Eine Möglichkeit wäre ein Informationstag, an dem die positiven Erfahrungen der bestehenden Köln-Istanbuler Partnerschaftsschulen verdeutlicht werden.

(Theresia Wieck)

Deutsches Generalkonsulat, Hr. Reiffenstuehl

Kurz vor unserem Abflug begrüßte uns Hr. Reiffenstuehl im deutschen Generalkonsulat. Er ist seit dem 10.8.2018 in Istanbul im Dienst. Da alle Anwesenden bereits im Generalkonsulat zu Gast waren, lud er nach einem kurzen Statement direkt zum Dialog ein.

In Zeiten, in denen 2 Regierungen Probleme miteinander haben und weniger kommunizieren, stellen zivilgesellschaftliche Gruppen wie Städtepartnerschaften, Kulturaktivisten etc. ein außenpolitisches „Sicherheitsnetz“ dar. Die allgemeine Stimmung zwischen Deutschen und Türken sei gut, immer wieder erlebbar bei Besuchen und Austausch.

Er machte deutlich, dass Regierungsmitarbeiter*innen und Diplomaten*innen die Verhaftungen und Ausreiseverbote für deutsche Staatsbürger*innen konsequent mit den jeweiligen Gesprächspartner thematisieren. Trotz aller – sehr deutlichen – Reisewarnungen kommt es immer wieder zu Festsetzungen. Die Dauer des Ausreiseverbotes kann existenzvernichtend sein. Köln, die Stadtgesellschaft, NGO`s und auch das Stadtparlament würden ihre betroffenen Bürger*innen auf beeindruckende Art und Weise unterstützen. Beobachter seien bei allen Prozesstagen anwesend, dies sei für die Angeklagten sehr wichtig.

Die Istanbuler Visastelle ist die zweitgrößte der Welt. Im Bereich der Visavergabe habe es in den letzten 2-3 Jahren Veränderungen gegeben. Neben den bisher üblichen Problemen wegen z.B. fehlenden Unterlagen, zu kurzfristige Beantragung, sei es mittlerweile für die Mitarbeiter*innen sehr schwierig geworden, eine Prognose bzgl. der Rückkehrbereitschaft zu machen. Über das Schengen Abkommen verlassen viele Türken das Land. Die Bearbeitungen für Studenten*innen und Messebesucher*innen sei besonders schwer.

Für türkische Wissenschaftler*innen, Journalisten*innen und Künstler*innen seien neue Stipendienprojekte entstanden, die u.a. vom Auswärtigen Amt unterstützt würden (keine direkte Finanzierung).

Bzgl. eines konkret vorgetragenen Falles bot er an, ein entsprechendes Schreiben an die zuständige Honorarkonsulin weiterzuleiten.

In Istanbul leben ca. 600.000 registrierte Flüchtlinge. Die Bezirke sind besonders belastet, vor allem im Bereich der Schulbildung und der Gesundheitsvorsorge. Die Zahl der Asylanträge ist deutlich gesunken.

Durch die vielen Verhaftungen im Bereich der Justiz, Polizei, Militär und Lehrer sind z.Zt. viele unerfahrene Berufsanfänger*innen in den jeweiligen Ämtern. Die strukturellen Auswirkungen werden in den nächsten Jahren noch deutlicher werden.

Neukontakt zum Adahan Istanbul (Hotel und Ausstellungsmöglichkeit)

Im Mai d. J. erreichte uns die Anfrage von Hr. Nowak (Kunstnavigation Köln-Istanbul nach Unterstützung eines bereits geplanten und organisierten internationalen Projektes, das zeitgleich in Istanbul und Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Biennale Istanbul 2019 im Oktober d.J. werden Kölner und Bonner Künstler in der First Gallery des Great Adahan Hotels ausstellen. Istanbuler Künstler sind als Gäste in der eigenen Stadt eingeladen.

Zeitgleich findet eine Ausstellung auch in Köln statt. Hier werden Künstler aus Istanbul eingeladen, Künstler aus Köln in der eigenen Region als Gäste. Per Videokonferenz werden alle Ausstellungen überall zeitgleich übertragen.

Nach einem ersten Treffen mit den Verantwortlichen in Köln besuchten wir – in aller Kürze – das Adahan Hotel und die Ausstellungsräume. Freundlicherweise wurden wir von einer Mitarbeiterin durch die sehr ansprechenden Räume geführt.

Touristische Unternehmungen

Am Montag-Morgen hatten wir Zeit, um die große neu eröffnete Moschee auf dem Camlica Hügel zu besichtigen. Sie befindet sich auf dem Çamlıca-Hügel im Bezirk Üsküdar auf der asiatischen Seite Istanbuls. Sie ist die größte Moschee im Land und ist von jeder Seite der Stadt aus zu sehen. Der Bau begann 2013 und sie wurde am 7. März 2019 eröffnet.

Neben der großen Moschee sind auf dem Gelände auch soziale, kulturelle und pädagogische Einrichtungen untergebracht: Waschräume, Bücherei, Konferenzraum, Ausstellungsraum, Restaurant, und ein 4 stöckiges, unterirdisches Parkhaus. Die Hauptkuppel der Moschee ist 72 Meter hoch, sie hat 6 Minarette. Die Moschee ist umgeben von einer schön angelegten Gartenanlage.

Auf uns machte sie einen gigantischen Eindruck. Insgesamt sahen wir eine klassische, traditionelle Moschee. Obwohl viele Schuhfächer zur Verfügung stehen wurden auch Plastiktüten zur Verfügung gestellt.

Auf der Fahrt zur Moschee und zurück konnten wir auch den neuen Funk- und Fernsehturm sehr gut sehen. Entworfen wurde der Turm von der jungen türkischen Architektin Melike Altınışık, die 2018 als eine der »40 besten Architekten Europas unter 40« ausgezeichnet wurde. Ab Ende 2019 wird der neue, 369 m hohe Turm seine Arbeit aufnehmen. Der Turm besteht aus einem bis zur Kanzel reichenden 203 m hohen Betonschaft, auf den ein 145 m messender Stahlmast gesetzt wurde. Insgesamt also eine Höhe von 369 Metern. Optisch wirkt der Turm futuristisch. Es gibt zwei gläserne Außenaufzüge, von denen einer sich dem europäischen und der andere sich dem asiatischen Teil Istanbuls zuwendet. In der Kanzel wird ein zweigeschossiges Restaurant untergebracht sein und darüber eine offene Aussichtsplattform. Weiterhin ist ein Café mit Event- und Ausstellungsflächen geplant. Man geht davon aus, dass das neue Wahrzeichen der Stadt rd. 4,5 Mio. Besucher pro Jahr anziehen wird.

Allgemeines:

Überall in der Stadt, bei allen Begegnungen und Gesprächen wurde der Wahlkampf und die anstehende Neuwahl sichtbar, thematisiert und die daraus resultierende Belastung und allgemeine Nervosität sichtbar – und spürbar. Auffallend waren die vielen AKP- Plakate im Gegensatz zu deutlich weniger CHP- Plakaten.

Erstmalig seit Bestehen unseres Vereines konnten wir keinen Gesprächstermin in der Großstadtverwaltung bekommen. Auch dies war sicher der jetzigen politischen Situation geschuldet.

Es sind wieder deutlich mehr Touristen -vor allem aus arabischen Ländern- in der Stadt unterwegs, die Lokale sind besser besucht als 2018. Durch den Lira-Verfall der letzten Monate waren die Preise für uns günstig, für die Bevölkerung ausgesprochen teuer.

An vielen großen Baustellen, die wir in der gesamten Stadt gesehen haben, scheint es, als würde kaum weitergearbeitet.

Das Radwegenetz wurde weiter ausgebaut, man sah auch deutlich mehr Fahrradfahrer als früher. In der Nähe des Dolmabahce entdeckten wir einen Mietfahrradstand.

Auf der asiatischen Seite wurde der Uferbereich streckenweise zu einer neuen Promenade umgestaltet.

E) Auswertung

Erneut erlebten wir eine interessante Reise, sahen weitere Entwicklungen in der Stadt, trafen alte und neue Freunde und führten viele informative Gespräche. Unser Programm führte uns diesmal in Bezirke, die wir noch nicht kannten.

Unsere Idee, enger mit Aachen – Sariyer und ggfl. mit Monheim-Atasehir zusammenzuarbeiten, führt möglicherweise zu weiteren positiven Entwicklungen in unserer Städtepartnerschaftsarbeit.

Die unterschiedlichen organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten der Städtepartnerschaftsarbeit mit einem Istanbuler Stadtbezirk und der Großstadtverwaltung wurde in mehreren Gesprächen sehr deutlich.

Wir mussten feststellen, dass wir nicht genau wissen, wo die Zuständigkeitsgrenzen zwischen der Großstadtverwaltung und den Bezirken sind. Es wäre wünschenswert, mit der Stadt Istanbul einen gegenseitigen Austausch bzw. Praktika auf Verwaltungsebene zu organisieren. Themen könnten sein: das gegenseitige Kennenlernen der städtischen Zuständigkeiten sowie die Städtepartnerschaftsarbeit allgemein. Außerdem würde sich die Vorbereitung und Durchführung des 25-jährigen Jubiläums in beiden Städten anbieten.

Wir erfuhren, dass in den Bezirken und in vielen Kindergärten und Schulen, Möglichkeiten zu einem Praktikum für junge Menschen angeboten werden. Auch hier ist ein neuer Arbeitsansatz in Köln möglich. Die Kindergärten und Erzieher in den Austauschen mit einzubeziehen - scheint ebenfalls ein bedenkenswerter Punkt zu sein.

Wir erfuhren Anregungen zu neuen Finanzierungsmöglichkeiten über Stipendien: so z.B. Mitfinanzierung der Tarabya- Stipendiaten*innen bei deren Veranstaltungen in Köln/ Aachen. Interessant schienen auch die Künstler-, Journalisten- und Wissenschaftsstipendien, die in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und anderen deutschen Partnern entstanden sind. Hier sollten wir weitere Informationen sammeln, vielleicht gelingt ja auf diesem Wege ein „Pendant“ zum Atelier Galata- Programm der Stadt.

Das Erkek Lisesi veranstaltet jährlich eine Sportwoche zu einer bestimmten Sportart. Das Motto 2020 wird Hr. Laufer uns mitteilen, auch hier könnte Köln aktiv werden.

Auch weitere Künstler*innen und Galeristen*innen, die in beiden Städten arbeiten und ausstellen, wurden uns genannt. Die Begegnung mit den derzeitigen Tarabya- Stipendiaten*innen lässt auf interessante Beiträge schließen. Sie alle wurden eingeladen, sich nach Fertigstellung ihrer Arbeiten zu melden. Auch hieraus könnten sich schöne Veranstaltungen entwickeln.

Während unseres Aufenthaltes wurden eine ganze Reihe von Ideen entwickelt, z.B. eine Buchliste zu erstellen, in der die Stipendiatsbücher aufgenommen sind, als Tipp für Weihnachtsgeschenklisten.

Auch die Zusammenarbeit mit den „Köln- Freunde in Istanbul“ müssen wir intensiver diskutieren.

Alle Gespräche verliefen in einer sehr positiven, offenen, freundschaftlichen, interessierten und vertrauensvollen Atmosphäre. Unsere Arbeit wurde von allen Gesprächspartnern ausgesprochen positiv bewertet und wertgeschätzt. Die Wichtigkeit unseres Zieles, einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten, wurde von allen angesprochen. Den Dialog mit der Zivilgesellschaft weiterzuführen und zu intensivieren und neue Partner zu gewinnen, diesen Wunsch – Auftrag äußerten alle unserer Gesprächspartner. Es war auch für uns faszinierend zu erleben und zu erfahren, auf wie vielen unterschiedlichen Ebenen die Deutsch – Türkischen Beziehungen gepflegt und gelebt werden!

Ein besonders herzlicher Dank geht an Aynur Evler für die Organisation des interessanten aufschlussreichen Tages in Sariyer! Wir hatten den Eindruck, dass wir von Hr. Genc und seinen Mitarbeiter*innen und in den Einrichtungen, nach dem Motto: „Deine Freunde sind auch meine Freunde“ herzlich willkommen und aufgenommen wurden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Unser Bericht muss nun weiterbearbeitet und diskutiert werden. Daraus werden sich sicher neue Aktivitäten und Gespräche ergeben.

Aus der Aachener Städtepartnerschaftsbroschüre:

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

Wilhelm von Humboldt, 1827

Fotos sind auch auf unserer Web – Seite: www.koeln-istanbul.de im Button: Aktivitäten zu sehen und auf unserer Facebook-Seite: **Städtepartnerschaftsverein Köln-Istanbul e.V.**

Alle Istanbuler Freund*innen lassen die Kölner*innen herzlich grüßen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in Köln oder Istanbul.

Protokollführung: *Monika Bongartz* in Zusammenarbeit mit Ute Dreiocker, Theresia Wieck und Walter Kluth

